

treffende Tempi u. s. w. die tiefgreifende Wirkung mit erzielt wurde.

Der Evangelist, dessen Ausdauer wahrhaft bewundernswürdig war, sang an einigen Stellen dramatischer, als es sich mit unserer Auffassung verträgt. Da nun aber der große Theoretiker Dr. Moriz Hauptmann eine ausführliche Abhandlung über die Matthäuspassion geschrieben und in derselben die Partie des Evangelisten nach allen Seiten hin beleuchtet hat, so wollen wir hier dem Urtheil des hochverehrten Nachfolgers Seb. Bach's „über den Vortrag der Partie des Evangelisten“ nicht vorgreifen, sondern uns nur erlauben, darauf hinzuweisen, daß im Laufe dieses Sommers die noch ungedruckten Aufsätze Moriz Hauptmann's bei Breitkopf & Härtel erscheinen werden.

Dr. Oscar Paul.

Leipziger Kunstverein.

Ausstellung. Von der Frau Crusius hieselbst ist dem Museum ein Bildniß Schiller's zum Geschenk angeboten worden, welches Joh. Friedr. August Tischbein, weiland Director der Akademie zu Leipzig, 1805 gemalt hat. Dieses Bildniß entspricht in der äußern Erscheinung fast vollständig genau dem Tischbeinischen Schiller-Bildniß, welches dem hiesigen Schiller-Verein gehört. Beide Werke sind z. B. neben einander aufgestellt. — Durch Vermittlung eines Kunstfreundes gingen 8 sehr sauber in Bleistift ausgeführte Zeichnungen von Gottfr. Rud. Elster in Berlin ein, welche die Legende von Kloster Marienborn darstellen; eine handschriftliche Erläuterung ist neben denselben angeheftet. — Ferner hatte Herr R. Paul aus Breslau, welcher sich gegenwärtig hier aufhält, die Gefälligkeit, einen von ihm gefertigten Entwurf zu einer Darstellung der Parzen der Ausstellung zu übergeben. — Die ausgezeichneten Blätter aus der Weigel'schen Handzeichnung-Sammlung, auf welche bereits aufmerksam gemacht wurde und welche dieses Mal hervorragende Beachtung verdienen, bleiben noch kurze Zeit ausgestellt. R—.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die fremdartigen Bestandtheile, aus denen Ollivier mit großer Mühe das Cabinet gebildet hat, fallen auseinander. Buffet ist nicht länger Minister, Graf Daru hat seine Entlassung gegeben, welcher die des Marquis de Talhouet folgen wird. Der Charakter des Ministeriums ist dadurch wesentlich verändert und das bisherige Cabinet des Compromisses im liberalen Sinn mag jetzt schon als der gehorsame Diener des persönlichen Regiments betrachtet werden. Ollivier und Diejenigen, welche mit ihm im Ministerium verbleiben, werden immer mehr nach rechts gedrängt, und bald wird Ollivier, der einst so muthige Vorkämpfer für die Volksrechte, ausrufen können: „Auch ich bin in Arkadien geboren“. Während man Ollivier's Elasticität, um nicht ein häßlicheres Wort zu brauchen, seinem Eigendünkel zuschreibt, fragt man sich jetzt mit Verwunderung, wie es möglich war, daß Männer wie Buffet und Daru, die während der Zeit der Präsidentschaft des jetzigen Kaisers Gelegenheit hatten, durch Erfahrung zu lernen, wie derselbe seine Beziehungen zu constitutionellen Ministern auffaßt, sich je dazu verstehen konnten, ihm als solche zu dienen. Die Wiederbesetzung der vacanten Ministerstellen wird nicht vor Vollzug des Plebiscits, das auf Sonntag den 8. Mai hinausgeschoben sein soll, stattfinden. Der Text des Plebiscits ist noch nicht bestimmt. Es ist ein Drei, an dem viele Köpfe arbeiten. Der Hauptknochen amüstrirt sich wahrscheinlich nur über die Raiverität seiner Gehülfen und wird wohl im letzten Augenblick das Gericht nach seiner eigenen Manier aufstischen. Die Hauptpunkte, die darin berührt werden sollen, sind eine neue, der Erblichkeit der napoleonischen Dynastie zu gebende Weihe, die parlamentarische Freiheit und der demokratische Fortschritt. Das Abstimmen wird nur einen Tag dauern. Es giebt dies eine gewisse Garantie, daß mit den Wahlurnen kein Hocuspocus getrieben werden wird, wie bei den letzten Wahlen für den Gesetzgebenden Körper.

Unter dem Titel „Cost of Napoleon“ bringt die letzte Nummer von Fraser's Magazine einen Aufsatz, in welchem die Verdienste des Kaisers Napoleon um Frankreich und Europa gegen den Preis abgemogen werden, den sie gekostet haben. Das Ergebnis der Rechnung ist in Kürze folgendes: Louis Napoleon hat das Hauptverdienst um Befreiung Europas von russischem Einflusse durch den Krimkrieg und um die Befreiung Italiens von österreichischem Joch: durch den Krieg des Jahres 1859. Er hat den Wohlstand Frankreichs vermehrt, seine Eisenbahnverbindungen verstreifenacht; er hat sich stetig bemüht, ein herzliches Einvernehmen mit England zuwege zu bringen und zu bewahren; er hat eine weisere und gesündere Handelspolitik eingeführt, dem Bauernstande durch sein System der offenen Auktionen eine neue Anlage für ihre Ersparnisse geschaffen und so ihr Einkommen vermehrt und den unmäßigen Preis des Landeigentums vermindert. Auf der anderen Seite wird der Kaiser ungeheurer finanzieller Verschwendung für seinen eigenen Theil geziehen, wodurch er die Ursache eines ähnlichen Lasters in fast jedem euro-

päischen Staate geworden; er habe die Ausgaben Frankreichs um 25 Millionen Pfund fürs Jahr erhöht, die Staatsschuld mehr als verdoppelt, sein eigenes stehendes Heer bedeutend vermehrt und so die benachbarten Nationen bis zu einem Grade, welcher sich jeder genauen Berechnung entziehe, gezwungen, ein Gleiches zu thun; er habe Europa in nicht weniger denn drei Kriege verwickelt (Rußland, Italien, Mexico) und so der Welt seit seinem Regierungsantritte auf die eine oder andere Weise eine Million Menschenleben und 12,500 Millionen Francs Geld gekostet, abgesehen noch davon, daß er bedeutend dazu beigetragen habe, den Ton der politischen und wahrscheinlich auch der gesellschaftlichen Moralität zu erniedrigen, und daß er jene Leidenschaft für rein materiellen Luxus, welche eine der schlimmsten und gefährlichsten Sünde unserer heutigen Nationen ist, zum Uebermaße angefaßt habe.

Der Aufstand, welchen die Recruten-Aushebung in Catalonien hervorgerufen hat, ist nicht so leichter Mühe unterdrückt worden, wie die spanische Regierung, den Andeutungen der amtlichen Zeitungen zufolge, es sich vorgestellt hatte. Eine ganze Woche hindurch knallten Flintenschüsse in und um Barcelona, bis der Kampf endlich in einem Finale von gewaltigem Kanonendonner seinen Abschluß fand. Zum Glück hat die blühende Handelsstadt Barcelona selbst, abgesehen von der Unterbrechung des Verkehrs, nur unbedeutende Schäden erlitten; das benachbarte Gracia aber, wohin sich die Auführer zusammengezogen hatten, mußte tatsächlich belagert werden und wurde erst nach einem Kampfe, welcher auf beiden Seiten zusammen über 20 Menschenleben und einige Duzend Verwundete kostete, von dem Generalcapitain Gaminde eingenommen. Prim hat weise gehandelt, daß er eine starke Militärmacht in Catalonien sich entfalten ließ, um der Gefahr eines lang hingezogenen Guerillakampfes vorzubeugen. Gegenwärtig herrscht im ganzen Lande wieder Ruhe, nachdem in Sevilla ein Ausbruch der Volksleidenschaften gegen die Aushebung gedämpft worden. Doch ist über die Provinz Barcelona noch immer der Belagerungszustand verhängt.

* Leipzig, 16. April. „Zum frohen Zeichen nehm' ich dich!“ — so mochte gestern der unermülich thätige Besitzer des Schützenhauses ausrufen, als

er stand auf seines Daches Zinnen und schaute mit vergnügten Sinnen auf seines Neubaus stolze Pracht;

denn plötzlich schwebte aus den blauen Höhen ein Storch herab und nahm das auf der Burgruine des Trianon-Gartens errichtete Storchnest als seine Wohnung für die bevorstehende Saison feierlich in Besitz. Die Gefährtin seines Lebens, die er hoffentlich bald nachbringen wird, darf sich zu dem feinen Geschmade ihres Männchens mit Recht Glück wünschen.

* Leipzig, 16. April. Im vorigen „Victoria-Bazar“ zu Berlin erregte eine von unserem geachteten Mitbürger Herrn Hietel gefertigte und als Geschenk überlassene Kunstskizze, „Die Wacht am Rhein“, allgemeines Aufsehen, namentlich auch bei den allerhöchsten Herrschaften. Es wurde später Herrn Hietel die hohe Ehre zu Theil, daß König Wilhelm von Preußen zwei Portraits, sein eigenes und das des Kronprinzen, überaus fein gestiftet, als Souvenir von Herrn Hietel entgegennahm. In Folge dessen wurde Herrn Hietel jüngst die ganz besondere Auszeichnung zu Theil von Sr. Majestät dem König Wilhelm ein eigenhändig gezeichnetes Anerkennungs schreiben zu empfangen, in welchem der hohe Monarch namentlich hervorhebt, daß er diese Kunstwerke „mit dem lebhaftesten Interesse und verbindlichem Danke entgegengenommen“. — Wie wir vernehmen, wird Herr Hietel die Kaffeler Industrie-Ausstellung mit einer größeren Anzahl höchst kunst- und geschmackvoller Arbeiten bescheiden.

* Leipzig, 16. April. Die englische Zeitung „The Standard“ schreibt über das am 9. d. M. im Krystallpalast stattgefundene 25. Concert wie folgt: Das Interesse desselben concentrirte sich auf Herrn Reinecke, welcher als Componist und Pianist erschien. Die Ouverture zu „König Manfred“ ist dem englischen Publicum nicht mehr fremd, wieweil sie in diesem Programm mit der Bezeichnung „Zum ersten Male“ versehen war. Es ist das Werk eines gewiegten Musikers, schön in seinen Gedanken, farbenreich in seiner Ausführung und verräth überall die Hand des Meisters. Die Ouverture ward schön ausgeführt und hatte den Vorzug, von dem Componisten selbst dirigirt zu werden. Es war eine Freude die einfache ruhige Weise zu sehen, mit welcher der berühmte Dirigent der Gewandhaus-Concerte das Krystallpalast-Orchester leitete. Voll von Energie und Geist, vermeidet Herr Reinecke dennoch alle unnöthigen Manipulationen mit dem Tactstabe, und sein ganzes Gebahren als chef d'orchestre mag als das Modell des intelligenten Dirigenten des „musikalischen Deutschlands“ gelten. Herr Reinecke ward nach dieser Ouverture enthusiastisch applaudirt, ebenso nach dem Concerte von E. van Beethoven, zu welchem er zwei treffliche Cadenzen, dem Styl angepaßt, elegant und brillant, geschrieben hatte. Die Symphonie von Cowen ist verdienstlich genug für einen so jungen Componisten und wurde freundlich aufgenommen. Madame Sinica

sang die nicht g mit zu welche seine A ist ein As vo ohne 2 finden; vollen;

* 6 Uhr wolkwi stehend vom I welche erschro fe sei heraus Rede Haft d

in Fol wäheren füllt u daß ei Schwie Bewoh Weg d Weg u weisem wäheren auf d schnelle sie un ner zu

Herr fremde fugter lange, zur P

merktb exprob Es m

wurde der l welche seitem

* Deutl gelegt von r Seite des A

losten haben Dregg oder

also giunt der l Wrin

ist, u Auf der I

geren übero

alhu vnde

Wzu Rabe

Jahr berge u in und

r de u berse hatti ten s licht Aus

ich